

Die Lausitz - eine Jugend im Wandel

Im Interview: Maximilian, Schüler am sorbischen Gymnasium in Bautzen

Mit dem Themenfilm „Die Lausitz - eine Jugend im Wandel“ blickt das Netzwerkbüro Bildung in der Lausitz zusammen mit jungen Lausitzer*innen auf die berufliche Bildung im Strukturwandel. Der Film wurde im Oktober 2021 veröffentlicht und zeigt die Perspektiven junger Menschen auf ihre Heimat. Es werden Herausforderungen benannt und Wünsche geäußert. In diesem Interview stellt sich Maximilian unseren Fragen. Auch er wirkte im Film mit.

Würdest du dich bitte kurz vorstellen?

Mein Name ist Maximilian, ich bin 17 Jahre alt und komme aus Räckelwitz, einem kleinen Dorf bei Bautzen. Derzeit bin ich Schüler der 11. Klasse hier am sorbischen Gymnasium.

Was ist die Lausitz für dich?

Die Lausitz ist meine Heimat. Hier bin ich aufgewachsen. Sie ist für mich ein Ort an den ich gern zurückkomme, abschalten kann und meine Kraft schöpfe. Meine Wurzeln hier geben mir Rückhalt. Hier habe ich meine Familie und Freunde. Und: Ich habe eine Vergangenheit und eine Identität mit dem Volk der Sorben, mit dem ich mich sehr stark verbunden fühle. Das sind Gründe, warum ich mich hier so sehr wohl fühle.

Was verstehst du unter Strukturwandel? Was bedeutet er konkret für dich und dein Leben?

Mit dem Begriff Strukturwandel verbinde ich eine große Veränderung. Es wird sehr viel darüber diskutiert – gefühlt überall und von Jedem. Was der Strukturwandel konkret für mich persönlich und meine Zukunft bedeutet, kann ich noch nicht so richtig absehen.

Wie stellst du dir die Lausitz der Zukunft vor, in der du gerne leben möchtest?

Die Lausitz der Zukunft muss, glaube ich, einen Sprung nach vorne wagen. Ich finde,

dass man hier als junger Mensch nicht so viele Zukunftsperspektiven hat. Es wäre wichtig, dass viele Möglichkeiten, die man heute in den größeren Städten oder den Ballungszentren hat, auch hier nutzen kann.

Was gefällt dir hier nicht? Was ist der Grund dafür?

Was mir in der Lausitz nicht gefällt, ist auf jeden Fall der Punkt, dass man hier wirklich sehr weit ab vom Schuss ist. Wir leben hier auf dem Land und man hat eine sehr weite Entfernung zu allem was in Deutschland und in der Welt wichtig ist. Ehrlich gesagt, sehe ich hier keine großen Möglichkeiten für die Zukunft junger Menschen.

Was schätzt du an der Region? Wo hältst du dich gerne auf?

Ich fühle mich hier Zuhause – auch im Hinblick auf meine sorbischen/wendischen Wurzeln. Ein sorbisch/wendischer Dichter hat mal gesagt: „Das ist unser Stückchen Erde. Hier bauen wir uns unser Haus.“ Wir sind sehr mit unserer Heimat verbunden, mit unseren Bräuchen und Traditionen. Wir sind eine starke Gemeinschaft, in der man sich einfach wohlfühlen kann. Das gefällt mir sehr. Meine Seele lasse ich am liebsten im Wald baumeln, auf einer schönen Lichtung, wo dann im Frühling alles blüht.

Wenn du Besuch aus einem anderen Bundesland hättest, was in der Lausitz würdest du diesem unbedingt präsentieren wollen?

Dem Besuch würde ich als erstes die zweisprachigen Ortseingangs- und Straßenschilder hier in der Lausitz zeigen. Das fällt auf bei Menschen, die zum ersten Mal in der Region sind. Und das ist mir als Sorbe/Wende wichtig. Denn: Auch darin spiegelt sich Zugehörigkeit und Identität - sie wird sichtbar. Natürlich würde ich meinem Besuch auch sehr gerne die einzigartigen sorbischen/wendischen Traditionen zeigen, die vor allem im ländlichen Raum viele Feste prägen.

Welche Sorgen hast du, wenn du an

deine Zukunft in der Lausitz denkst?

Ich finde es schade, dass man als junger Mensch, der sich vielleicht auch in einen geisteswissenschaftlichen Zweig entwickeln möchte, hier einfach nicht die Möglichkeiten hat. Vor allem, wenn ich an ein mögliches Studium und den anschließenden Beruf denke. Im ländlichen Raum ist es meistens schwieriger sich frei zu entfalten – im kreativen und im wissenschaftlichen Sinne. Die nächste Hochschule befindet sich in Dresden und das ist nun einmal 50 Kilometer entfernt von meinem jetzigen Lebensmittelpunkt.

Hast du das Gefühl, dass deine Wünsche bzw. Ängste gehört werden und Beachtung finden?

Es ist schwer zu sagen, inwiefern meine Wünsche und Anliegen gehört und bearbeitet werden. Es ist auf jeden falls sehr anstrengend sich Gehör zu verschaffen. Ich denke schon, dass gewissen Dinge am Rande mitbekommen werden – aber bis man dann wirklich mal von einer offiziellen Stelle ein Signal bekommt, dass daran gearbeitet wird, dauert schon sehr lange.

Weißt du, wo du Unterstützung bekommst, um deine Ideen in die Tat umzusetzen? Damit ich gehört werde, weiß ich auf jeden Fall, wo ich hingehen muss. Eine Anlaufstelle ist das Büro unseres

Maximilian
Schüler
17 Jahre
aus Räckelwitz



„Ich glaube dadurch, dass die Kohle wegbricht, hat man ganz einfach einen Nährboden für neue Ideen, für neue Konzepte und für kreative Köpfe.“

Bürgermeisters. Wenn es um Anliegen rund um sorbisch/wendische Interessen geht, dann helfen die Dachverbände der sorbischen Vereine weiter, bei denen unsere Anliegen Gehör finden. Aber auch dort dauert es lange, bis etwas in Gang kommt.

Hast du schonmal daran gedacht, dich aktiv im Strukturwandel zu beteiligen oder hast das vielleicht sogar schon gemacht?

Also an der Debatte zum Strukturwandel habe ich mich bis jetzt noch nicht direkt beteiligt. Unser Gespräch ist ja jetzt ein guter Anfang dafür.

Wenn du an den Strukturwandel denkst, hast du Ideen oder Wünsche, welche Themen besondere Beachtung finden sollten?

Ich glaube, das wichtigste was beim Strukturwandel beachtet werden sollte, ist ganz klar der Blick auf Kinder und Jugendliche. Wir werden die Lausitz in Zukunft prägen und voranbringen. Unsere Zukunft muss gestaltet werden – gemeinsam mit uns. Wichtig für mich ist besonders auch das Thema Infrastruktur. Besonders auf dem Land haben wir einfach keine sehr gute Anbindung. Die Zugverbindungen sind, naja ich würde mal sagen, sie sind vorhanden, aber nicht in ausreichendem Maße. Das gilt sicher für viele ländliche Regionen in Deutschland.

Welche Berufs-, Ausbildungs- oder Studienwünsche hast du? Sind diese in deinem Wohnort, in der Nähe oder der Lausitz realisierbar?

Ich glaube, dass Wichtigste, vor allem für die Jugendlichen hier in der Lausitz, ist, dass man nach der Schule eine weitere Perspektive bekommt. Ich finde, die Lausitz ist stark im handwerklichen und naturwissenschaftlichen Bereich geprägt. Ich würde mir einen Studienabschluss in geisteswissenschaftlichen Fächern in der Lausitz wünschen – vielleicht sogar mit einer eigenen Hochschule. Ich persönlich kann mir eine Studienrichtung in einem kreativen Bereich oder in einer

geisteswissenschaftlichen Richtung vorstellen – ganz genau kann ich mich da noch nicht festlichen. Was ich auf jeden Fall weiß, ist, dass ich das hier in der Lausitz leider nicht umsetzen kann.

Würdest du dich als gut informiert bezeichnen, wenn es um berufliche Möglichkeiten in der Lausitz geht? Wer hat dich dabei unterstützt?

Ich finde, dass ich über Berufswahlmöglichkeiten, Studiengänge und Aus-

» **Wir werden die Lausitz in Zukunft prägen und voranbringen. Unsere Zukunft muss gestaltet werden – gemeinsam mit uns.**

bildungsmöglichkeiten sehr gut informiert bin. In der Schule wurden wir in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit sehr intensiv beraten.

Welche Chancen siehst du für die Lausitz in Bezug auf den Kohleausstieg?

Ich glaube dadurch, dass die Kohle wegbriecht, hat man ganz einfach einen Nährboden für neue Ideen, für neue Konzepte und für kreative Köpfe.

Informierst du dich über Entwicklungen in deinem Ort? Und woher bekommst du diese Informationen?

Ich interessiere mich sehr für die Entwicklungen in meinem Ort und finde, dass ich tatsächlich relativ gut darüber informiert bin, was geplant wird und was so im Gange ist. Vor allem bei Projekten, die mich auch selbst ansprechen und die ich interessant finde. Die wichtigste Informationsquelle dafür ist natürlich das Internet. Aber tatsächlich findet man auch in den old-school-Printmedien ganz interessante Informationen.

Was könnten die Verantwortlichen in deinem Ort konkret für dich tun, damit du

dort weiterhin leben möchtest?

Ich wünsche mir, dass man auch mal aus diesem eingeschränkten Dunstkreis heraustritt – den Blick öffnet und neue Idee zulässt. Die Dorfpolitik bei uns ist sehr von der älteren Generation geprägt und da ist es oft sehr schwierig einen frischen Wind reinzubringen und auch mal andere Ideen durchzusetzen. Da stößt man schon auf viel konservativen Gegenwind. Ich wünsche mir, dass auch uns jungen Leuten mal zugehört wird. Wir brauchen Chancen, um eigene Projekte umzusetzen und uns damit zu entfalten.

In 2038 wirst du 34 Jahre alt sein – wie stellst du dir aus heutiger Perspektive dein Leben dann vor?

2038? Das ist noch eine verdammt lange Zeit. Ich habe dann hoffentlich meinen festen Platz im Leben gefunden, kenne meine Ziele und weiß, wie ich mein Leben gestalten will. Ob ich dann immer noch oder wieder in der Lausitz bin, kann und will ich noch nicht sagen.

Stell dir vor, die gute Fee Lea Lausitz ermöglicht dir einen freien Wunsch. Für dein eigenes Leben, für deine Familie, für die Lausitz. Was würdest du dir von ihr wünschen?

Ich wünsche mir ein positiveres Image für die Lausitz. Auch hier gibt es viele kreative Köpfe und engagierte Menschen, die weltoffen sind und versuchens unsere Region nach vorne zu bringen.

Das Interview führte Dorina Benack
Projektleiterin des Netzwerkbüros Bildung in der Lausitz

Netzwerkbüro Bildung in der Lausitz
c/o kobra.net GmbH
Inselstraße 24 | 03046 Cottbus
Tel.: 0355 - 4946 0653 | info@bildung-lausitz.de
www.bildung-lausitz.de



Der nebenstehende QR Code führt zum Film „Die Lausitz - eine Jugend im Wandel“